

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	Spring 2020 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Lehramt für sonderpädagogische Förderung Master	Zeitraum (von bis):	Februar 2020 bis Mai 2020
Land:	Ungarn	Stadt:	Budapest
Universität:	Eötvös-Loránd-Universität	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsverfahren habe ich als unkompliziert empfunden. Durch die sehr gute Betreuung der Fakultät 13 habe ich mich immer gut informiert gefühlt und wusste, dass ich immer Fragen stellen konnte.

Die Zusammenstellung des Stundenplans war in Budapest zunächst etwas holprig, da ein paar Kurse nicht zustande kamen. Das hat sich dann aber auch nach einer Woche alles eingependelt und es konnte losgehen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe von der ERASMUS-Förderung gelebt und monatliches Geld von meinen Eltern bekommen. Zusätzlich habe ich vorher Geld angespart, um von Budapest aus zu verreisen, was aufgrund der Corona-Pandemie nicht passiert ist.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Visa, Reisepass oder Aufenthaltsgenehmigung waren nicht erforderlich.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe keinen Ungarisch Sprachkurs belegt, da ich von vielen Leuten gehört habe, dass die Sprache eher schwer zu lernen ist und es sich nicht lohnt für 4 Monate einen Sprachkurs zu belegen. Es wurden aber auf jeden Fall Sprachkurse an der Uni angeboten. Nichts desto trotz konnte ich bereits "Hallo", "Tschüss", "Danke" etc. nach wenigen Wochen auf Ungarisch sagen. Auf einen Englischkurs habe ich auch verzichtet, weil ich Englisch studiere.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin nach Budapest geflogen. Wir hatten sehr schnell eine allgemeine Informationsveranstaltung in der Uni, wo uns das Wichtigste gesagt wurde. Mit dem Einwohnermeldeamt hatte ich keinen Kontakt. Lediglich die Matrikelnummer für die Uni dort mussten wir uns in einem Büro in der Innenstadt abholen. Das war dann wie eine Art Studienbescheinigung. Das war alles sehr unkompliziert.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Unigebäude der einzelnen Fakultäten sind in der gesamten Stadt verteilt. Der 'Campus' auf dem Studierende der Sonderpädagogik ist relativ klein, teilweise etwas veraltet (v.a. Computerräume). Dadurch war die gesamte Atmosphäre aber auch wesentlich familiärer. Die Dozenten kannten unsere Gesichter bereits nach einer Sitzung und haben uns immer freundlich begrüßt auf dem Flur.

Die Ansprechpartnerin für uns ERASMUS Studierende war immer gut erreichbar, entweder man ist einfach in ihr Büro gegangen oder hat E-Mail Kontakt gehabt. Die Bibliothek war sehr klein, es gab jedoch sogar einige Bücher auf Deutsch.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Generell war es sehr interessant zu sehen wie in Ungarn die Sonderpädagogik aufgebaut ist und das Schulsystem gegliedert ist. Das Angebot der Veranstaltungen war sehr vielfältig und ermöglichte mir teilweise neue Einblicke und Erkenntnisse.

Wir haben im Rahmen einer Univeranstaltung vier Wochen lang verschiedene Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung (Kindergarten, Schulen, Außenwohngruppe, Cafés...) rund um Budapest besucht. Das war sehr spannend und praxisnah. Die Professoren waren sehr bemüht und aufgeschlossen.

Aufgrund der Corona-Pandemie lief das Semester ab März nur noch online weiter, weshalb der Großteil an Prüfungen aus Essays bestand. Das war alles machbar und hat gut funktioniert, da die Kurse sehr klein waren. Die Kurse wurden extra für uns ERASMUS Studierende angeboten, wir hatten keine Veranstaltungen mit anderen ungarischen Studierenden, was vermutlich an der Sprache lag. Wir wurden stets auf Englisch unterrichtet, grundlegende Sprachkenntnisse reichen dafür aus.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich habe in einer WG mit zwei Mitbewohnerinnen gewohnt und habe sie bei WG-gesucht gefunden. Das ist alles wie in Deutschland abgelaufen. Die Miete war ähnlich hoch wie in Dortmund (ca. 400€ warm), eine Kauton (zwei Kaltmieten) musste ich auch zahlen. Die Wohnung war frisch renoviert und sauber. Der Vermieter hat sogar Deutsch gesprochen.

Zum Wohnen bietet sich klar die Pest Seite am besten an. Budapest ist in mehrere Bezirke aufgeteilt. Zum Wohnen würde ich den 5., 6., 7. Bezirk oder Teile des 8. und 9. Bezirkes empfehlen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Preise für Lebensmittel und Eintrittsgelder sind ähnlich wie in Deutschland. Essen und Trinken in Restaurants oder Cafés ist oft preiswerter als in Deutschland. Erwirbt man eine ESN oder ELB Karte erhält man zahlreiche Rabatte, vor allem für Ausflüge und Events.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Budapest bietet zahlreiche öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Metro, Tram...) und hat ein großes Verkehrsnetz. Die Tram 4/6 fährt die ganze Nacht durch, worauf ich bei der Wohnungssuche geachtet habe.

Ich habe mir ein Monatsticket für die Öffis an einem Ticketautomaten gekauft. Das hat ca. 13€ gekostet und war sehr einfach. Oft kann man als Sprache an solchen Automaten 'Deutsch' auswählen.

Die Uni ist ein wenig außerhalb, was aber mit Metro und Bus problemlos zu erreichen war.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Man hat direkt viele Kontakte durch die Uni knüpfen können. In Budapest gibt es viele Universitäten und dadurch auch viele (ERASMUS-) Studierende. Sowohl ESN als auch ELB ('Erasmus Life Budapest') haben eine Vielzahl an Events (z.B. Willkommensfeier, eine Schnitzeljagd, einen Spaziergang, Wein Tastings, ungarisches Abendessen...) angeboten. Auch gab es Möglichkeiten von der Uni aus Sport zu machen. Bei Facebook wurden wöchentlich Veranstaltungen angeboten bei denen man immer neue Leute kennenlernen konnte. Außerdem wurden auch unterschiedliche Ausflüge und Trips für Erasmus Studierende angeboten.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Bars, Clubs und Ausflüge gab es zahlreich für jedes Wochenende und jeden Wochentag. Es gibt sogar mitten in Budapest eine Bar, die 'Erasmus Point' heißt. Da sind dann hauptsächlich ERASMUS-Studierende und man war schnell unter Leuten. Auch Einkaufsmöglichkeiten (Rossmann, dm, Müller, Ikea, Aldi, Lidl...) gibt es in Budapest viele. Neben den bekannten Kleidungsgeschäften auch viele Second Hand Shops. Budapest ist eine wunderschöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir vor dem Auslandsaufenthalt eine kostenlose Reisekreditkarte besorgt und habe darauf geachtet, dass ich gebührenfrei im Ausland Bargeld abheben kann. Zudem habe ich darauf geachtet, dass das Abheben von Forint keine zusätzlichen Kosten verursacht.

Zudem habe ich eine zusätzliche Reise(kranken)versicherung (AON) im Vorfeld abgeschlossen. Jedoch kommt man mit einer deutschen Krankenversicherungskarte auch gut aus.

Ich habe meinen deutschen Handyvertrag behalten, durch das freie Roaming in der EU war das kein Problem.

Einen Nebenjob hatte ich nicht.

Bargeld habe ich immer an einem Geldautomaten abgehoben, nicht in Wechselstuben oder ähnlichem.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Durch die Corona-Pandemie war ich letztendlich leider nur 6 Wochen lang in Budapest. Danach ging die Uni im online Format, von Deutschland aus, weiter. Generell habe ich mich sowohl in Deutschland, als auch in Budapest, immer gut betreut gefühlt. Gerne hätte ich für eine längere Zeit dort gelebt und studiert.